

Dritte Amtszeit von Bürgermeister Carsten Erhardt hat begonnen

Im Rahmen der Gemeinderatssitzung wurde er für weitere acht Jahre an der Spitze der Gemeinde Nordrach vereidigt und verpflichtet.

■ Von Hanspeter Schwendemann

NORDRACH. Bei der Bürgermeisterwahl am 11. Juni 2023 wurde Carsten Erhardt für weitere acht Jahre zum Bürgermeister der Gemeinde Nordrach gewählt. Als Alleinkandidat konnte er 91,5 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen. Die Wahlbeteiligung lag bei 46,4 Prozent.

Am 6. September hat nun offiziell die dritte Amtszeit von Carsten Erhardt begonnen. Am Montag wurde er ihm Rahmen der Gemeinderatssitzung für weitere acht Jahre vereidigt und verpflichtet. Bürgermeister-Stellvertreter Günter Eble nahm den Amtseid ab.

Carsten Erhardt sprach die Eidesformel

„Ich schwöre, dass ich mein Amt nach bestem Wissen und Können führen, das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, die Landesverfassung und das Recht achten und verteidigen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe“, sprach Bürgermeister Carsten Erhardt die Eidesformel.

Der amtierende Bürgermeis-

ter dankte der Bevölkerung für das Vertrauen, das sie weiterhin in ihn gesetzt habe. Ohne weitere große Ansprache ging er in der Ratssitzung zur Tagesordnung über. Carsten Erhardt freute sich, dass als erster Tagesordnungspunkt in seiner neuen Amtszeit mit dem Bauantrag der Firma Orbau für das Haus Rothschild gleich ein großes Projekt mit besonderer Strahlkraft für Nordrach zur Beratung anstand.

Seit dem Jahr 2007 im Amt

Der aus Willstätt-Legelshurst stammende Carsten Erhardt wurde am 8. Juli 2007 erstmals in das Amt des Nordrach-Bürgermeisters gewählt. Mit damals 27 Jahren war er der zeitweise zweitjüngste Bürgermeister in Deutschland. Die Wiederwahl am 6. Juni 2015 gegen zwei Mitbewerber gelang mit einem großen Vertrauensbeweis von 94,3 Prozent der Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von 58,3 Prozent.

Bürgermeister Carsten Erhardt lebt mit seiner Frau Desirée und den Kinder Carl (5 Jahre), Henry (4 Jahre) und Jasmine (2 Jahre) in Nordrach. Er ist Kreisrat im Ortenaukreis und zugleich Vorsitzender der FDP-

Fraktion.

In seinem Wahlauftritt im Juni stellte Carsten Erhardt fest, dass auch nach 16 Amtsjahren seine Begeisterung für Nordrach ungebrochen groß sei. Gemeinsam mit der Bevölkerung und dem Gemeinderat sei er angetreten, die Zukunft von Nordrach weiter zu gestalten.

Amtsführung hat sich geändert

Am Ende der öffentlichen Gemeinderatssitzung am Montag kritisierte Gemeinderat Markus Bendler, dass sich die Amtsführung in den zurückliegenden 16 Jahren verändert habe. Seine Kritik wolle er rein auf die Stelle und nicht auf die Person beziehen. Man müsse über Details reden, wandte er sich an seine Ratskollegen. Man hätte darüber schon vor der Vereidigung reden sollen.

Gemeinderat Manuel Echtle erwiderte, dass man jederzeit Themen ändern und entscheiden könne, wie und was laufen solle.

Bürgermeister Carsten Erhardt spielte den Ball zurück. Der Gemeinderat gebe die Marschrichtung vor und gemeinsam müsse man dann Lösungen finden.



Bürgermeister-Stellvertreter Günter Eble (links) nahm Bürgermeister Carsten Erhardt den Amtseid ab und wünschte ihm für seine dritte Amtszeit viel Erfolg. Foto: Hanspeter Schwendemann

Bauantrag für das Haus Rothschild eingereicht

Firmengruppe Orbau baut Denkmalhaus zur Wohn- und Ferienresidenz um und strebt damit eine dauerhafte Lösung für das Gebäude an. Die ursprüngliche Gebäudestruktur bleibt erhalten.

■ Von Hanspeter Schwendemann

NORDRACH. Das markante Haus Rothschild mitten im Dorf soll saniert und zu einer Wohn- und Ferienresidenz umgebaut werden. Bereits im Juni hatte die Firmengruppe Orbau das Projekt vorgestellt (wir berichteten). Nun hat das Unternehmen offiziell den Bauantrag eingereicht.

Im Vorfeld des Bauantrags hat es bereits umfangreiche Abstimmungen mit den Landesdenkmal in Stuttgart und Freiburg gegeben. Auch eine Befahrung des Areals mit der Zeller Feuerwehrdehleiter wurde durchgeführt, um das Thema Brandschutz zu klären.

Masterarbeit von Luca Isenmann

„Wir haben uns viele Gedanken

über eine künftige Nutzung des Denkmalgebäudes gemacht“, erläuterte Geschäftsführer Burkhard Isenmann dem Gemeinderat. Sein Sohn Luca Isenmann hat über das Projekt seine Masterarbeit verfasst. Dabei hat er die Nutzung als Luxushotel und als Wohn- und Ferienresidenz gegenüber gestellt.

Die Orbau hat sich für den zweiten Weg entschieden. Entsteht soll eine gemischte Nutzung aus Ferienwohnungen und Dauerwohnsitzen. Insgesamt entstehen 17 Wohneinheiten die als Teileigentum vermarktet werden. „Wir werden das Haus Rothschild sehr langfristig mit neuem Leben erfüllen“, zeigte sich Burkhard Isenmann überzeugt. Als Beispiele für eine erfolgreiche Modernisierung von Denkmalgebäuden nannte er das Untertorgebäude

in Zell oder das Mühlbach-Areal in Offenburg. **Bausünden der 60-er Jahre werden zurückgebaut**

Bei der Sanierung soll das Denkmalgebäude wieder näher an seinen historischen Ausgang gebracht werden. Entfernt wird der Anbau der Küche und des Speisesaals, der in den 1960-er Jahren entstanden ist. Damit verschwindet diese Bausünde. Die noch vorhandene Wandverklammerung wird wieder freigelegt.

Der Brandschutz wurde geprüft und die Planungen mit dem Denkmalmat durchgesprochen. Eine Schlussbewertung liegt zwar noch nicht vor, es wurde aber weitestgehend Zustimmung signalisiert. Die neuen Isolierglasfenster werden in der Optik der historischen Fen-

ster ausgeführt. Alle Wohngruppen erhalten Balkone.

Im Erdgeschoss wird ein Fitness- und Wellnessbereich eingerichtet. Der Park, der das Haus Rothschild umgibt, soll wieder belebt werden.

Haus Rothschild liegt im Sanierungsgebiet von Nordrach

Ein wichtiger Aspekt für das Projekt ist die Lage des Hauses „Rothschild“ im Sanierungsgebiet der Gemeinde Nordrach. Dies verspricht den künftigen Eigentümern hohe Abschreibungsmöglichkeiten.

Ein Zeitproblem könnte die zeitliche Befristung des Sanierungsgebiets bis zum April 2024 geben. Bürgermeister Erhardt bestätigte, dass er bezüglich einer Verlängerung bereits bei der

Landesregierung in Stuttgart und beim Regierungspräsidium in Freiburg Vorgespräche geführt habe. In Aussicht stehe eine Verlängerung bis Herbst 2024.

Firmenchef Burkhard Isenmann bestätigte, dass die Orbau „lieber heute als morgen“ mit dem Bau beginnen wolle. Die Vermarktung des Projekts erfolge deutschlandweit, unter anderem mit Werbemaßnahmen am Frankfurter Bahnhof und am Flughafen in Baden-Baden. Das Haus Rothschild solle zu einem „Wahrzeichen von Nordrach“ werden, erklärte Burkhard Isenmann.

Bürgermeister Erhardt bezeichnete den eingereichten Bauantrag als „sensationsell“. Der Gemeinderat stimmte dem Bauantrag einstimmig zu.



Das ehemalige Sanatorium Rothschild mitten im Dorf hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Foto: Herbert Vollmer



Durch die Sanierung soll das Haus „Rothschild“ wieder näher an seinen ursprünglichen Zustand geführt werden. Der Charakter des Denkmalgebäudes bleibt insgesamt erhalten. Grafik: Firmengruppe Orbau

Strukturelle Defizite im Kindergarten

Fünf Erzieherinnen haben die Einrichtung verlassen. Bürgermeister Erhardt erklärte, dass schon Gespräche geführt wurden.

NORDRACH (hps). Im Rahmen der Bürgerfrageviertelstunde des Gemeinderats berichtete die Elternbeiratsvorsitzende Sylvia Munz, dass fünf Erzieherinnen gekündigt und den Nordrach-Kindergarten verlassen haben. Es müssten dringend Lösungen gefunden werden. Die Elternbeiratsvorsitzende beklagte, dass der Ruf der Einrichtung „ruiniert“ sei. Bürgermeister Erhardt bestätigte, dass er bereits ein längeres Gespräch mit Pfarrer Gerner über die Personalsituation geführt habe. Man habe die Situation analysiert und „strukturelle Defizite“ erkannt. Die Kirchengemeinde, die Träger des Kindergartens ist, und die politische Gemeinde würden gemeinsam an Lösungen arbeiten.

Jedenfalls, so Bürgermeister Erhardt weiter, dürfe das Problem nicht auf dem Rücken der Kindergartenkinder ausgetragen werden. Die Signale seien angekommen. Bei der Besetzung der frei gewordenen Stellen stehe bereits Ersatzpersonal in Aussicht.

Zebrastreifen, Zigarettentkippen, Dauerparker

Von Zuhörern wurden bei der Bürgerfrageviertelstunde verschiedene Ärgernisse angesprochen.

Von manchen Autofahrern würden die Zebrastreifen im Dorf nicht beachtet. Gerade jetzt zum Schulbeginn sei das besonders gefährlich.

Nicht nur ein Ärgernis sondern auch eine Umweltsünde sind weggeworfene Zigarettentkippen. Bei einer Sitzbank im Dorf sind es besonders viele.

Beklagt wurden Dauerparker entlang der Hauptstraße. Seit der Fertigstellung des Mehrfamilienhauses habe sich die Situation verschlechtert. Im Rahmen einer Verkehrsschau soll die Situation beurteilt werden.



Asbest runter, Photovoltaik rauf

Wartehalle und Güterschopf am Zeller Bahnhof bekommen ein neues Dach.

■ Von Susanne Vollrath

ZELLA. H. Die Dächer der Gebäude am Zeller Bahnhof haben ein Check-up hinter sich. Das Hauptdach zeigt sich von seiner besten Seite: Es ist dicht und robust. Die Experten sahen ihm noch eine Lebensdauer von 10 bis 15 Jahren voraus. Die mit asbesthaltigen Wellplatten gedeckten Nebendächer an der kleinen Wartehalle und am Güterschopf sind allerdings sanierungsbedürftig und müssen dringend runter.

Bei der Ausschreibung der Dachsanierungsarbeiten hat die Firma Bendler Holzbau aus

Nordrach das Rennen gemacht. Mit einem Angebot von rund 43.281,83 Euro liegen sie etwa 14.000 Euro über dem ursprünglich eingeplanten Budget. Die zusätzlichen Kosten können durch die teure Entsorgung der Asbestplatten gerechtfertigt werden. Die Arbeiten sind für Ende September bis Mitte Oktober geplant. Es wird die Dacheindeckung ausgetauscht, die Balken werden, wo nötig, ertüchtigt und es wird eine kleine Dämmung im Güterschopf eingebracht.

Im Zuge der Dachsanierung soll zudem eine umweltfreund-

liche Ergänzung geschehen: die Installation einer Photovoltaik-Anlage. Sie soll auf beiden Dachflächen des Güterschopfs mit insgesamt etwa 120 Quadratmetern Dachfläche errichtet werden und wird voraussichtlich 20 kWp Leistung erbringen. Durch das Umleiten nicht benötigter Finanzmitteln von 35.000 Euro, die ursprünglich für eine Photovoltaik-Anlage am Bildungszentrum eingeplant waren, sind die geschätzten Kosten hierfür bereits im Haushalt hinterlegt.



Am Zeller Bahnhof werden Sanierungsarbeiten durchgeführt. Das Hauptdach zeigt sich von seiner besten Seite: Es ist dicht und robust.



Die mit asbesthaltigen Wellplatten gedeckten Nebendächer an der kleinen Wartehalle und am Güterschopf sind sanierungsbedürftig. Fotos: Susanne Vollrath

Neuer Radweg entlang der Bahn soll kommen

Der Bauausschuss gibt grünes Licht für das 700.000-Euro-Projekt.

■ Von Susanne Vollrath

ZELL A. H. Zwischen dem Bahnübergang am Kloster und der Haltestelle Birach sollen 600 Meter neuer Radweg entstehen. 700.000 Euro wird der Bau der komfortablen drei Meter breiten, asphaltierten Radfahrbahn der am Montag vorgestellten Schätzung zufolge kosten. Trotz einiger Bedenken hinsichtlich der hohen Kosten gab der Bauausschuss einstimmig grünes Licht für das Projekt. Das Ingenieurbüro Isenmann kann jetzt in Sachen Ausführungsplanung, Ausschreibung und Vorbereitung des Förderantrages tätig werden. Los gehen mit der Umsetzung soll es möglichst im nächsten Jahr. Eine Förderung von 50 Prozent ist in Aussicht.

Jürgen Isenmann präsentierte den Planungsstand, bei dem viel Wert auf Verkehrssicherheit gelegt wurde. Aufgrund der Topografie des Geländes wird an der steilsten Stelle eine Auffüllung vorgenommen, um eine moderate Steigung zu gewährleisten, die man ohne „runterschalten“ bewältigen kann.

Außerdem muss der Radweg an vielen Stellen mit einem Zaun gesichert werden. Entlang der Bahnlinie soll dieser die potenzielle Gefahr durch das Betreten der Gleise minimieren. Ein zusätzlicher niedrigerer Zaun wird an manchen Stellen errichtet, um Autos von dem Radweg fernzuhalten. Außerdem wird der Radweg beleuchtet.

Isenmann charakterisierte das Projekt mit den Worten: „Wir bauen hier eine richtige kleine Straße.“ Bürgermeister Günter Pfundstein betonte, dass ein weniger ambitionierter, schmalerer Ausbau bei den Vorbereitungen nicht in Frage gekommen wäre. Die asphaltierte, breite Ausführung sei Bedingung, um Fördergelder zu erhalten.

Ausschussmitglied Hannes Grafmüller unterstrich den politischen Willen hinter diesem Vorhaben. Stadtbaumeister Tobias Hoffmann hielt die Kosten im Vergleich zu ähnlichen Projekten für angemessen. Die 400 Meter Radweg vom Erlenbach nach Untereutersbach haben 440.000 Euro gekostet, bei 2,5 Meter Fahrbahnbreite.

Auftragsvergaben für das Historische Rathaus

Kosten für Fliesen und Beschichtungen bleiben unter den Erwartungen

ZELL A. H. Die Fliesenarbeiten im Historischen Rathaus führt die Fa. Bernd Haas aus Steinach aus. Das Unternehmen war der einzige Bieter bei der Ausschreibung. Das Angebot liegt deutlich unter dem bepreiusten Leistungsverzeichnis der Architekten. Die Arbeiten sollen im Oktober ausgeführt werden. Fliesen werden nur im WC- und Küchenbereich eingebaut. Der historische Eingang bekommt einen Bodenbelag aus Sandstein, genau wie die Treppe. Beschichtungsarbeiten wird die Fa. Heinrich Schmidt aus Offenbach ausführen. Auch sie liegt mit ihrem Angebot leicht unter der Kostenschätzung durch das Planungsbüro. Los geht's für die Maler ebenfalls im Oktober.

Beide Aufträge hat der Ausschuss für Bau- und Umweltfragen am Montag einstimmig vergeben. vo

Hock mit der Entersbacher Musik

Morgen gibt es gute Stimmung und Bewirtung beim Dorfgemeinschaftshaus.



ZELL-UNTERENTERSBACH. Gemütliche Hocks unter freiem Himmel mit Live-Musik sind in Zell am Harmersbach Tradition. Der Musikverein Untereuters-

bach organisiert deshalb am morgigen Donnerstag, 14. September 2023, ab 19:30 Uhr beim Dorfgemeinschaftshaus Untereutersbach einen musikali-

schen Hock. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der Eintritt ist natürlich frei! Der Hock findet nur bei guter Witterung statt.

Foto: Musikverein

KinoKino meldet sich zurück

ZELL A. H. Nach zwei Monaten Sommerpause startet die Filmvorführung von KinoKino ab 21. September in den Herbst hinein. Die Vorführungen finden im kath. Pfarrzentrum im Pfarrhofgraben statt. Der Eintritt ist frei, Getränke, Popcorn und kleine Süßigkeiten werden auf Spendenbasis angeboten.

Kinderfilm, 17.00 Uhr
Träume sind wie wilde Tiger
Spielfilm, D 2021, 97 Min., FSK 6 Jahre

Der zwölfjährige Ranji träumt davon, in einem Bollywood-Film mitzuspielen. Sein großes Vorbild ist der Star Amir Rohan. Als er auf Amirs Fanpage von einem großen Casting in

Mumbai erfährt, will er ein Bewerbungsvideo drehen. Doch dann ziehen seine Eltern mit ihm von Indien nach Deutschland. In der grauen Großstadt Berlin ist Bollywood in weiter Ferne, doch Ranji gibt nicht auf. In der Nachbarschaft lernt er die gleichaltrige Toni kennen und zusammen drehen sie Ranjis Bewerbungsvideo.

Erwachsenenfilm 19.30 Uhr
Ein Licht zwischen den Wolken
Spielfilm, Albanien 2018, 84 Min.

Als ein Hirte in seinem albanischen Bergdorf, in dem Muslime und Katholiken zusammenleben, unter dem Putz der Mosee ein Christusbild entdeckt,

gerät der Dorffrieden in Gefahr. Auch muss sich der fromme Mann mit seinen fernab lebenden Geschwistern auseinandersetzen, die mit der Aussicht auf den nahen Tod des Vaters ihre Ansprüche auf dessen Haus geltend machen. Mit atemberaubend schönen Bildern und langen, ruhigen Einstellungen beobachtet das Drama die Meinungsverschiedenheiten und vermittelt über den Dorf-Mikrokosmos die schwierigen Prozesse, die am Beginn jeder religiösen Toleranz stehen. Der in sich gekehrte Hirte entpuppt sich als Vermittlerfigur, der dem Konfliktpotenzial seine Güte und die Sehnsucht nach Liebe entgegenhält. sp

„Komm näher, Friede“

Taizé-Gebet am Samstag, 16. September, in der katholischen Kirche.

ZELL A. H. Im Juli fand in Zell die Ausstellung „Friedens-klima“ statt, in der 17 Ziele für Gerechtigkeit und Frieden auf Tafeln dargestellt und in Vorträgen behandelt wurden.

Ein Tenor, der sich durch alle Vorträge zog, war: „Frieden unter den Menschen, Staaten und Gesellschaften wird es nur

geben, wenn die Menschheit es schafft, sich für soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Wenn die Macht der Liebe über die Liebe zur Macht siegt, wird die Welt Frieden finden.“

Im nächsten Taizégebet am Samstag, 16. September 2023, um 19 Uhr in der katholischen Kirche Zell, wird das ökumeni-

sche Vorbereitungsteam diese Gedanken von Gerechtigkeit und Frieden noch einmal aufgreifen und mit Taizéliedern und Friedenstexten vertiefen. Herzliche Einladung an alle, in besinnlicher Atmosphäre im Schein der vielen Kerzen und einer Zeit der Stille das Taizégebet mitzufeiern. sp

Eckwaldhexen gratulieren Larissa und Sebastian Totzke zur Hochzeit



ZELL-UNTERHARMERSBACH. Am Samstag, 9. September 2023, gratulierte die Hexenzunft Unterharmersbach e.V. Larissa Totzke geb. Fehrenbacher zu ihrer Hochzeit mit Sebastian Totzke. Bei herrlichem Wetter, einer

wunderschönen Aussicht und toller musikalischer Umrandung feierte das Brautpaar ihre freie Trauung auf der Flacke. Mit einem dreifachen „Eckwald“-Hexen“ wurde das Brautpaar von den Hexen im Spalier stehend

gefeiert. Die Hexen bedanken sich herzlich für die Einladung zur Hochzeit mit Sektempfang und wünschen dem Brautpaar nochmals alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg.

Text/Foto: Natascha Comeau